

# Frühe Förderung und Erreichbarkeit von vulnerablen Gruppen

Prof. Dr. Martin Hafen, Sozialarbeiter und Soziologe  
*Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention*  
martin.hafen@hslu.ch



Referat anlässlich des Vernetzungstreffens Frühe Förderung 'Bern Nord'  
Hinterkappelen, 08. Dezember 2016

## Ausgangslage

Eine provokative Ausgangsthese  
Frühe Förderung ist ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Handlungsfeld der Prävention und der Gesundheitsförderung

Frühe Förderung  
Gesamtheit aller Massnahmen, welche die Entwicklungsbedingungen von der Zeugung bis zum fünften Altersjahr günstig beeinflussen.



## Was will Frühe Förderung nicht?

Mozart im Mutterbauch, Frühchinesisch etc.

Die Verschulung der frühen Kindheit

Die Aufhebung der elterlichen Verantwortung



# Frühe Förderung als Prävention

Prävention als Ursachenbehandlung

Vielfältige Belastungs- und Schutzfaktoren



# Lernende Systeme

Das Strukturbildungsprinzip

Systeme und ihre Umwelt

Einflussfaktoren als Strukturen



## Stressbelastung in der frühen Kindheit

Stress während der Schwangerschaft

Stress durch emotionale Vernachlässigung

Stress durch Gewalt

Stress durch reduzierte Aufmerksamkeit



# ACEs – Adverse Childhood Experiences und ihre Folgen

Psychische Krankheiten

Soziale Probleme

Körperliche Krankheiten

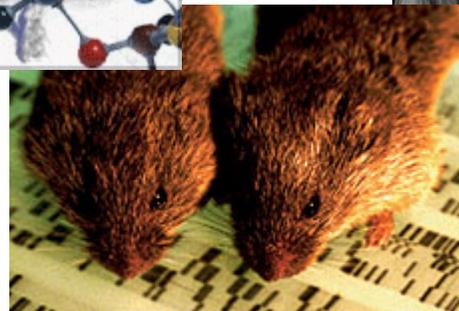
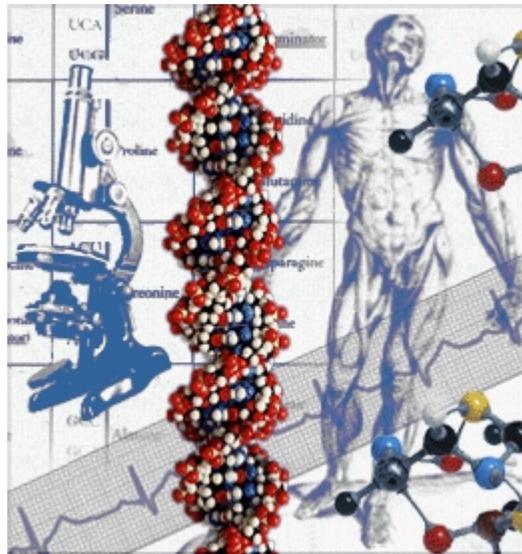
Frühzeitiger Tod



# Epigenetische Faktoren der Stressregulation

Epigenetik: Lehre der Gen-Aktivierung

Fürsorge und Stressverarbeitungs-kompetenz



## Lebenskompetenzen zur Förderung der Resilienz

Resilienz als Widerstandsfähigkeit ...

... gegen Belastungen im Leben



# Vertrauen

Die Bedeutung des Urvertrauens

Die Erkenntnisse aus der Bindungsforschung

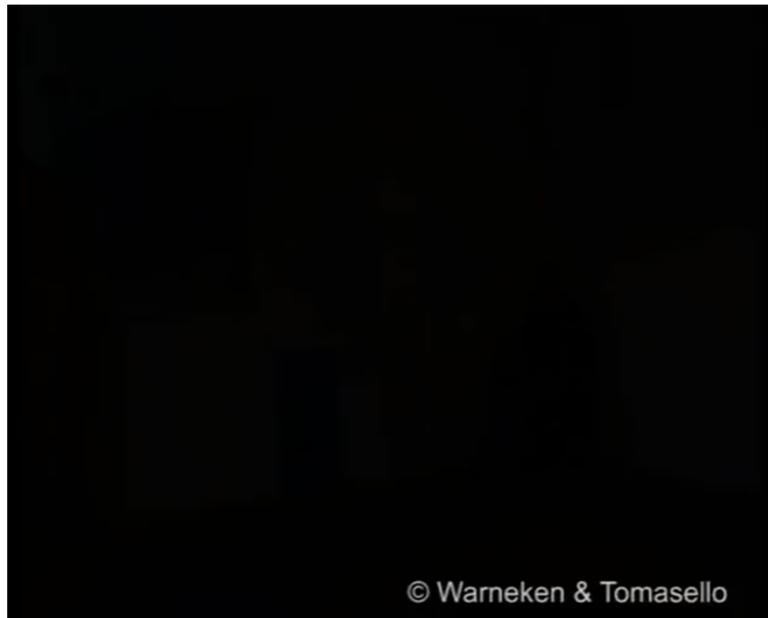


# Sozialkompetenz

Ausbildung der Sozialkompetenz ab neun Monaten

Emotionswahrnehmung und Empathie

Die Diskussion um 'nature and nurture'



# Moralisches Empfinden

Wiederum: zwischen Anlage und Erziehen



# Sprachkompetenz

Die Bedeutung der Sprache für die Integration

Das Verhältnis von elterlichem Bildungsstand und Einkommen und kindlichem Wortschatz

Zeitfenster der neuronalen Sprachentwicklung



# Selbstwirksamkeitserwartung

Das Bewältigen von Herausforderungen

Die Bedeutung der sozialen Resonanz



# Selbstregulationsfähigkeit

## Der Marshmallow-Test

Prädiktor für Gesundheit, Suchtmittelmissbrauch, Einkommen und Straffälligkeit



# Risikokompetenz

Risikokompetenz: weniger Kognition als Intuition

Intuition basiert auf Erfahrungen

Kinder brauchen Erfahrung mit riskanten Situationen



# Gesundheitskompetenz

Umgang mit Suchtmitteln

Einkaufsverhalten

Bewegungsverhalten

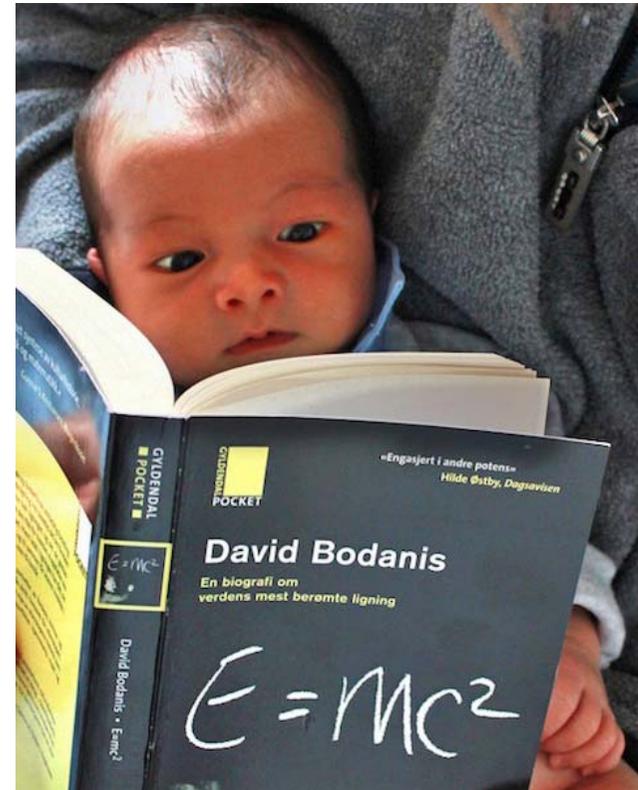


## Und last but not least: die kognitive Intelligenz

Kognitive Intelligenz und Schulerfolg

Die Bedeutung von Kreativität und Bewegung

Die zentrale Bedeutung des freien Spiels



## Zwischenfazit: Was brauchen Kinder vor allem?

Kein Frühchinesisch, sondern ...

... eine möglichst stressfreie, anregungsreiche Umwelt mit tragenden Bindungen

Viele Familien bieten eine solche Umwelt, andere verfügen über zu wenig Ressourcen

Auf Unterstützung sind alle angewiesen, denn die Familienformen ändern sich



## Frühe Förderung in der Schweiz

Regionale Unterschiede, kaum Strategie

Defizite im Bereich der FBBE in Quantität und Qualität

**Ausgaben für FBBE im europäischen Vergleich**  
Ausgaben der Schweiz im Verhältnis zum BIP: 0,2%  
Brasilien: 0,6%  
Durchschnitt OECD: 0,8%  
Frankreich: 1,4%  
Norwegen: 2,1%

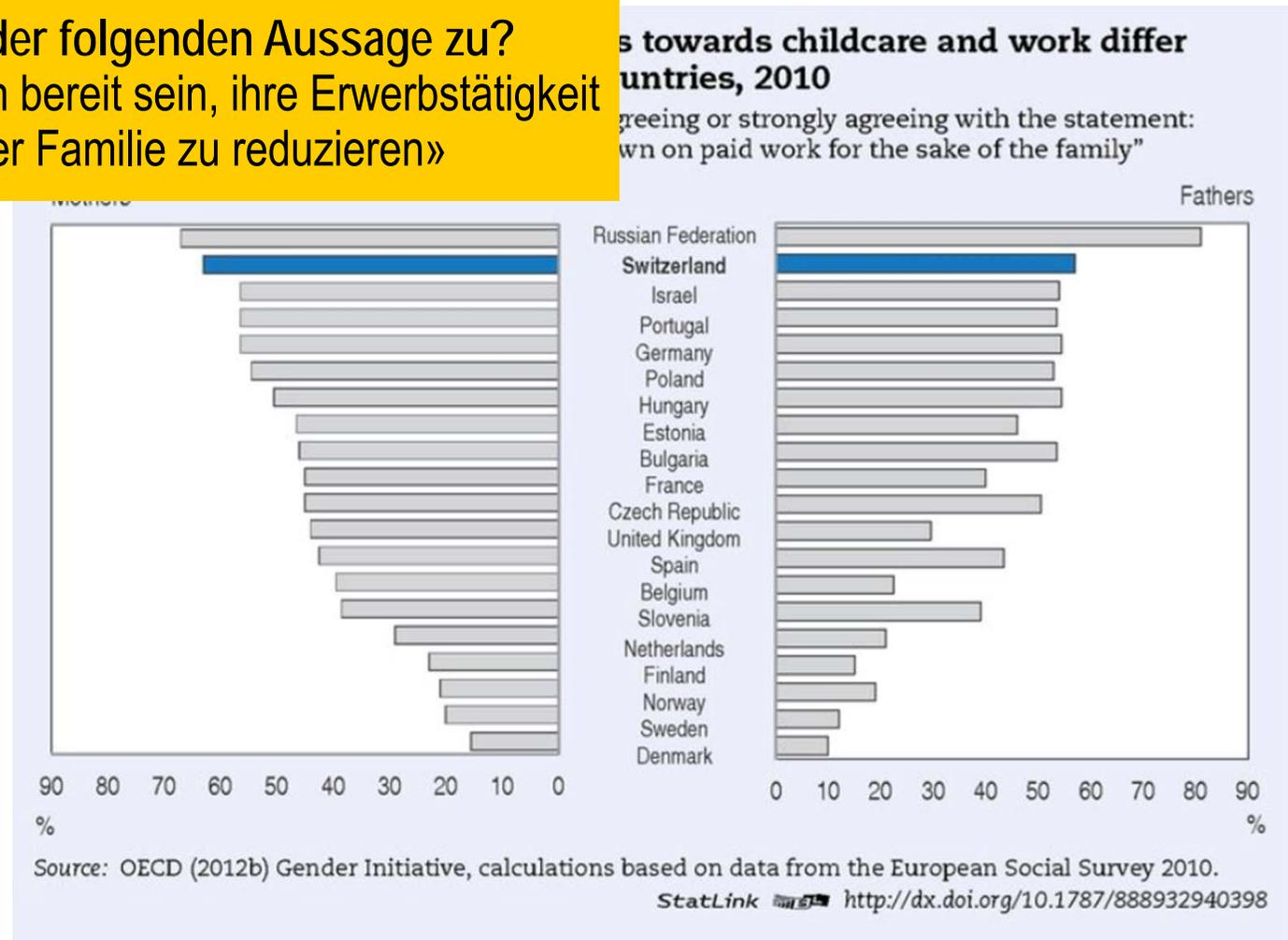
**Inanspruchnahme von FBBE-Angeboten im Alter von 3**  
Schweiz 3%, OECD-Schnitt 74% - OECD-EU 80%  
*SILC-Erhebung (2013): 39% inkl. Tagesfamilien, Spielgr.*

**Selbstkosten Eltern: ZH: 66%, Waadt 38%, F/D/A <25%**



# Wer soll die Kinder erziehen?

Stimmen Sie der folgenden Aussage zu?  
«Frauen sollten bereit sein, ihre Erwerbstätigkeit zum Wohle der Familie zu reduzieren»



## Forschung zur Wirkung von FBBE

Schnell zunehmende Zahl an Langzeitstudien

US-amerikanische Modellprogramme

Perry Preschool Experiment

Abecedarian Project

Chicago Child-Parent Center and expansion program



Heckman et al. 2006; Heckman/Masterov 2007, Anderson et al. 2010

Barnett 2011, Anders 2013, Schlotter/Wössmann 2009, Schweinhart et al. 2005, Camilli et al. 2010, Dekovic et al. 2011 etc.

## Die wichtigsten Erkenntnisse zur Wirkung

Förderung des schulischen und beruflichen Erfolgs

Reduktion von Straffälligkeit/Sozialhilfeabhängigkeit

Reduktion von Suchtmittelkonsum/Medikamenten

höhere Wirkung bei benachteiligten Kindern

je früher desto wirkungsvoller



## Ergebnisse zur Kosteneffizienz: Return On Investment

ROI: aufgewendete Mittel vs. eingesparte Kosten und erhöhtes Lebenseinkommen

ROI aus ausgewählten Programmen

Perry Programm: 1:9 – 1:16,6

Chicago: 1:8 – 1:11

Abecedarian: 1:2,5

bei späterer Förderung sinkt der ROI dramatisch

Frühe Förderung als sozial-, integrations- und gesundheitspolitische Strategie in vielen OECD-Staaten

Kosten für einen Ausbau in der Schweiz

- Finanzierung familienergänzende Betreuung
- spezifische Unterstützung benachteiligter Familien
- Elternzeit, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle

Ist: 2,7 Mrd. – Soll: 4,6 Mrd.



## Im Fokus: Kinder aus übermässig belasteten Familien

**Kinderarmut in der Schweiz**

Unicef: 9,4% der Schweizer Kinder zwischen 0 und 17 Jahren leben unter der Armutsgrenze

**Die Mechanismen der Vererbung von Armut**

**Das Armutsrisiko von Alleinerziehenden**

**Weitere Belastungsfaktoren: Sucht und andere psychische Probleme der Eltern; Gewalt in der Familie etc.**



## Nicht zu vergessen...

Weltweit stirbt alle fünf Sekunden ein Kind unter 5 Jahren  
17280 Kinder pro Tag – jeden Tag

Die Armut ist auch bei andern Altersgruppen ein Problem



Unicef 2013



## Wie erreicht man sozial benachteiligte Familien?

die Bedeutung einer ressourcen-orientierten Haltung  
Scham als Grund, sich der Unterstützung zu verschliessen

Kontakte im Kontext der Sozialhilfe

Kontakte im Kontext der medizinischen Versorgung

Kontakte im Kontext der Mütter-/Väter-Beratung

Kontakte im Kontext der Kindertagesstätten

Kontakte im Kontext informeller Kontakträume

Kontakte im Kontext niederschwelliger Treffen

Vernetzung von Institutionen der Frühen Förderung



## Fazit

Frühe Förderung als wichtig(st)es Handlungsfeld der Prävention

Investitionen in allen Bereichen der FF zahlen sich aus.

Individuelle Verantwortung ist wichtig, reicht aber nicht.

Entscheidend ist langfristig die Bereitschaft der Politik ...

... mittelfristig die Vernetzung der Akteure ...

... und kurzfristig die Zielorientierung aller Beteiligten

Ich danke für die Aufmerksamkeit

## Literatur

- Anders, Yvonne (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (2013) 16: 237-275
- Anderson, Kathryn H.; Foster, James E.; Frisvold, David E. (2010). Investing in health: the long-term impact of head start on smoking. *Economic Inquiry*, Vol. 48, No. 3, July 2010: 587–602
- Bandura, A. (1998). *Self-efficacy. The exercise of control*. 2. Auflage. New York
- Barnett, W. Steven (2010). Universal and Targeted Approaches to Preschool Education in the United States. *International Journal of Child Care and Education Policy* 2010, Vol. 4, No.1: 1-12
- Barnett, W. Steven (2011). Effectiveness of Early Educational Intervention. *Science*, Vol. 333, August 2011: 975-978
- Barnett, W. Steven (2013). *Getting the Facts Right on Pre-K and the President's Pre-K Proposal*. Policy Report. New Brunswick: National Institute for Educational Research
- Barnett, W. Steven; Masse Leonard N. (2007). Comparative benefit–cost analysis of the Abecedarian program and its policy implications. *Economics of Education Review* 26: 113–125
- Bauer, J. (2006): *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene Steuern*. 8. Auflage. Frankfurt.: Piper
- Bauer, J. (2011): *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt*. München: Blessing
- Blakemore, Sarah-Jayne (2012). Imaging brain development: The adolescent brain. *Neuro-Image* 61: 397–406.
- Bowlby, J. (1951): *Maternal care and mental health: a report prepared on behalf of the World Health Organization as a contribution to the United Nations programme for the welfare of homeless children*. Geneva: World Health Organization
- Camilli, Gregory; Vargas, Sadako; Ryan, Sharon; Barnett, W. Steven (2010). Meta-Analysis of the Effects of Early Education Interventions on Cognitive and Social Development. *Teachers College Record* Volume 112, Number 3, March 2010: 579–620
- Dalton, M. A.; Bernhardt, A. M.; Gibson, J.J.; Sargent, J. D. M; Beach, M. L.; Adachi-Mejia, A. M.; Titus-Ernstoff, L. & Heatherton, T. F. (2005). Use of Cigarettes and Alcohol by Preschoolers While Role-playing as Adults. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2005; 159:854-859
- Danese, A. & McEwen, B. S. (2012). Adverse childhood experiences, allostasis, allostatic load, and age-related disease. *Physiology & Behavior*, 106, 29–39.
- Deković, Maja; Slagt, Meike I.; Asscher, Jessica J.; Boendermaker, Leonieke; Eichelsheim, Veroni I.; Prinzie, Peter (2011). Effects of early prevention programs on adult criminal offending: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review* 31 (2011): 532-544
- Felitti VJ et al (1998) Relationship of childhood abuse and household dysfunction to many of the leading causes of death in adults. The Adverse Childhood Experiences (ACE) Study. *Am J Prev Med* 14:245–258

- Gray, M. (2014). The Swing to Early Intervention and Prevention and its Implications for Social Work. *British Journal of Social Work*, 44, 1750–1769.
- Gigerenzer, Gerd (2013). Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft. München: Bertelsmann.
- Haas, Sabine; Weigl, Marion (2014). *Frühe Hilfen - Eckpunkte eines „Idealmodells“ für Österreich. Wissenschaftlicher Ergebnisbericht im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH; Bundesministerium für Gesundheit
- Hafen, M. (2011): ‚Better Together‘ - Prävention durch Frühe Förderung. *Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren*. Schlussbericht zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit.. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- Hafen, M. (2013): *Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Zweite, vollständig überarbeitete Auflage*. Heidelberg: Carl Auer
- Hafen, M. (2014): Resilienz aus präventionstheoretischer Perspektive, in: *Prävention* 01/2014: 2-7
- Heckman, James J.; Conti, Gabriella (2012). Early childhood development: Creating Healthy Communities with Greater Efficiency and Effectiveness S. 327-337 in: Nancy O. Andrews, David J. Erickson (Hrsg.), *Investing in What Works for America’s Communities. Essays on People, Place & Purpose*. San Francisco: Federal Reserve Bank of San Francisco; Low Income Investment Fund ([www.whatworksforamerica.org](http://www.whatworksforamerica.org))
- Heckman, J.; Masterov D. (2007): The Productivity Argument for Investing in Young Children. *Review of Agricultural Economic*, Vol. 29, No. 3: 446–493
- Heckman, J., Stixrud, J., Urzoa, S. (2006): The effect of cognitive and non-cognitive abilities on labor market outcomes and social behavior. *Journal of Labor Economics* 24(3): 411-482 Kegel, B. (2009): *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Hüttenmoser, Marco (1995). Children and Their Living Surroundings: Empirical Investigations into the Significance of Living Surroundings for the Everyday Life and Development of Children. *Children’s Environments*, 12(4): 403-413
- Kegel, B. (2009). *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Knaller, Christine (2013). *Evidenz zur Vernetzung von Frühen Hilfen und zur Erreichbarkeit der Zielgruppen*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG
- Lanfranchi, Andrea; Neuhauser, Alex (2013). ZEPPELIN 0 – 3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT – Mit Eltern Lernen“. In: *Frühe Bildung*, 2 (1): 3-11
- Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven*. Halle/ München/Mainz: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Luhmann, N. (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Meier-Gräwe, Uta; Wagenknecht, Inga (2011). *Kosten und Nutzen Früher Hilfen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt »Guter Start ins Kinderleben«*. Expertise. Materialien zu Frühen Hilfen. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen

- Moffitt, T. E.; Arseneault, L.; Belsky, D. ... & Caspi, A. (2011). A gradient of childhood self-control predicts health, wealth, and public safety. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 108(7): 2693–2698
- New Economics Foundation (2009). A Bit Rich: Calculating the real value to society of different professions. London: NEF
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2015): *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Unser Appell*. Zofingen: Netzwerk Kinderbetreuung
- OECD (Hrsg.) (2015). *Bildung auf einen Blick 2015. OECD-Indikatoren*. Paris: OECD
- Reynolds, Arthur J.; Temple, Judy A.; White, Barry A. B.; Ou, Suh-Ruu; Robertson, Dylan A. (2011). Age 26 Cost–Benefit Analysis of the Child-Parent Center Early Education Program. *Child Development*, January/February 2011, Volume 82: 379–404
- Rutter, Michael (2006): *Genes and behavior: Nature-nurture interplay explained*. Malden: Blackwell Publishing
- Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010) : *Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nicht- kognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz*, Ifo Working Paper, No. 91. München: Institute for Economic Research at the University of Munich
- Schweinhart, L.J.; Montie, J.; Xiang Z.; Barnett, S.; Belfield C.; Nores, M. (2005): *Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age*. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press
- Shonkoff, J. P. (2011). Protecting Brains, Not Simply Stimulating Minds. *Science*, Vol. 333, 19. August 2011: 982-983
- Simoni, H.; Herren, J.; Kappeler, S.; Licht, B. (2008). Frühe soziale Kompetenz unter Kindern. S. 15-34 in T. Malti; S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten*. Stuttgart: Kohlhammer
- Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz*. Fribourg: Universität Fribourg
- Stamm, M.(2010). Frühkindliche Bildung und Betreuung: Fakten, Widersprüche und offene Fragen. *Frühförderung interdisziplinär*. 29. Jg.: 147-153
- Stamm, M. et al. (2012). *Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft? Familiäre Aufwuchsbedingungen, familienergänzende Betreuung und kindliche Entwicklung*. Schlussbericht zuhanden der Hamasil Stiftung und der AVINA Stiftung. Fribourg: Universität Fribourg.
- Stern, Susanne.; Gschwend, Eva; Iten, Rolf; Bütler, Monika & Ramsden, Alma (2016). *Whitepaper zu den Kosten und Nutzen einer Politik der frühen Kindheit*. Zürich: Jacobs Foundation
- Sutherland, L. A.; Beavers, D. P.; Kupper, L. L.; Bernhardt, A. M.; Heatherston, T. & Dalton, M. A. (2008). Like Parent, Like Child Child Food and Beverage Choices During Role Playing. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2008;162(11):1063-1069
- Unicef (Hrsg.) (2013). *Child well-being in rich countries – A comparative overview. Innocenti Report Card 11*. Florence: UNICEF Office of Research
- Werner, E. (1977): *The Children of Kauai. A longitudinal study from the prenatal period to age ten*. University of Hawai'i Press
- Werner, E.; Smith, R.S. (1992): *Overcoming the odds. High risk children from birth to adulthood*. Ithaca/London: Cornell University Press